

Herbstbrief 2021



Liebe Bundeswehrangehörige,

deutlich hat der Herbst Einzug gehalten. Die Blätter verfärben sich, beginnen zu welken. Die Tage werden kürzer. Abends ziehen wir einen Pulli über, da die tagsüber oft noch kräftig scheinende Sonne in den späteren Stunden ihre Wärme verliert.

Vielleicht überkommt uns etwas Wehmut. Der Abschied vom Sommer fällt nicht immer leicht. Der Wechsel der Jahreszeiten erinnert uns daran, dass alles im Werden, Wachsen und Vergehen begriffen ist. Auch der Mensch ist Teil dessen. Immer wieder heißt es Abschied nehmen. Wie schnell wachsen unsere Kinder heran, ist die Babyphase vorbei, in der so rasend viel geschieht. Wie schnell vergeht die Zeit hier in den USA. Wurden wir nicht gerade eben erst hierher versetzt? Und nun sind bereits zwei Jahre vergangen?

Alles ist im Fluss. Wir können letztlich nichts festhalten. Das kann manchmal traurig stimmen.

Und dennoch!

Die steten Veränderungen bedeuten auch, das Neues wächst, in der Natur, in unserem Leben. Abschiede und Aufbrüche bedingen einander, gehören zueinander. Die Kinder, die unserer Nähe entwachsen, gehen auf Unbekanntes, Spannendes zu, das es zu gestalten gilt. Und im Vorübergehen der Jahre in den USA liegt zugleich die Verheißung von sich daran Anschließendem.

Das wussten die Menschen schon seit jeher. Im Alten Testament heißt es im Buch des Predigers:

1 Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde: 2 Geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit; pflanzen hat seine Zeit, ausreißen, was gepflanzt ist, hat seine Zeit; 3 töten hat seine Zeit, heilen hat

seine Zeit; abrechnen hat seine Zeit, bauen hat seine Zeit; 4 weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit; klagen hat seine Zeit, tanzen hat seine Zeit; 5 Steine wegwerfen hat seine Zeit, Steine sammeln hat seine Zeit; Herzen hat seine Zeit, aufhören zu Herzen hat seine Zeit; 6 suchen hat seine Zeit, verlieren hat seine Zeit; behalten hat seine Zeit, wegwerfen hat seine Zeit; 7 zerreißen hat seine Zeit, zunähen hat seine Zeit; schweigen hat seine Zeit, reden hat seine Zeit; 8 lieben hat seine Zeit, hassen hat seine Zeit; Streit hat seine Zeit, Friede hat seine Zeit. 9 Man mühe sich ab, wie man will, so hat man keinen Gewinn davon. 10 Ich sah die Arbeit, die Gott den Menschen gegeben hat, dass sie sich damit plagen. 11 Er hat alles schön gemacht zu seiner Zeit, auch hat er die Ewigkeit in ihr Herz gelegt; nur dass der Mensch nicht ergründen kann das Werk, das Gott tut, weder Anfang noch Ende. 12 Da merkte ich, dass es nichts Besseres dabei gibt als fröhlich sein und sich gütlich tun in seinem Leben. 13 Denn ein jeder Mensch, der da isst und trinkt und hat guten Mut bei all seinem Mühen, das ist eine Gabe Gottes. 14 Ich merkte, dass alles, was Gott tut, das besteht für ewig; man kann nichts dazutun noch wegtun. Das alles tut Gott, dass man sich vor ihm fürchten soll.

In diesem Sinne: Genießen wir das Hier und Jetzt fröhlich und gut gelaunt! Tun wir die Dinge, die im Moment zu tun notwendig sind! Denn bei Gott ist alles geborgen, auch jede Veränderung, deren Weg wir noch nicht wissen.

Im Vertrauen darauf können wir dem Sommer Ade sagen, den Herbst willkommen heißen und uns auf den Winter freuen.

Bleiben Sie miteinander behütet!

Ihr Militärfarrer Heiko Schulz
Ihr Militärfarrer i.N. Karl Rieger
Ihr Pfarrhelfer Thorsten Peters



Militärfarrer Heiko Schulz +1 571 497 6226 Heiko10Schulz@bundeswehr.org
Pfarrhelfer Thorsten Peters +1 571 277 3625 Thorsten5Peters@bundeswehr.org



Militärfarrer i.N. Karl Rieger +1 571 230 6818 pfarrer@kathde.org